

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Druck: Nachrichten Dresden.  
Verlags- und Sammelnummer 25 241.  
Zur für Nachgelieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Juli 1924 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.  
Postbezugspreis für Monat Juli 1,00 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig.  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für zweiseitige 25 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklameweile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Obergangsgebühr 10 Pfg. Zus. Aufträge gegen Voranbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Hotel Bellevue

Nachmittagtee; Mittag- und Abend-  
tafel auf der Terrasse im Garten  
und im Terrassensaal an der Elbe  
Bekannt vornehme Tafelmusik

Jeden Mittwoch Abend  
**Reunion**

## Macdonalds Standpunkt zur Räumung.

England ist bereit, am 10. Januar 1925 die Kölner Zone freizugeben.  
Kompromißvorschlag der zweiten Kommission. — Erste Verhandlungen mit der deutschen Delegation Sonnabend oder Montag.

### Neue Vorbehalte Herriots.

London, 29. Juli. Ministerpräsident Herriot hat gestern in einem Briefe an Macdonald neue Vorbehalte sowohl bezüglich der Annahme des Kompromisses über die militärische Räumung als über die englische Auffassung in der Frage der Einladungen an Deutschland geltend gemacht. Der noch nicht abgeschlossene französisch-belgisch-englische Handel über die Räumung und die Kompensationen, die von Herriot dafür verlangt werden, sind die Hauptursache, daß die Vollkonferenz gestern von einer Einladung an Deutschland abzusehen und deren Zeitpunkt zu bestimmen den Delegationsführern überlassen hat. Ueber

### Die neuen Schwierigkeiten

verlautet: Macdonald hatte den Standpunkt der englischen Regierung dahin umschrieben, daß England eine völlige militärische Räumung des Ruhrgebietes binnen 6 Monaten nach völliger wirtschaftlicher Räumung erwarte. Der späteste Termin für die militärische Räumung würde berechnet auf Grund der ersten von der Konferenz angenommenen Termine. Die Räumung müsse zu Beginn der geplanten Wirtschaftskonferenz am 15. April nächsten Jahres vollendet sein.

Macdonald hat ferner darauf hingewiesen, daß England entschlossen ist, am 10. Januar nächsten Jahres die Kölner Zone gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages zu räumen und daß es „sehr ernste Bedenken“ gegen eine auch nur vorübergehende Befehung durch andere alliierte Truppen geltend machen würde.

Frankreich und Belgien haben gegenüber dieser englischen Position schon am Sonnabend grundsätzlich ihr Einverständnis bekundet, die militärische Räumung des Ruhrgebietes so rasch, wie nur möglich, zu vollziehen. Innerhalb der französischen und belgischen Delegation wurde aber im Verlaufe des Sonntags und Montags ein

### lebhafter Widerstand

gegen das von den Premierministern grundsätzlich angenommene Kompromiß geltend gemacht, indem Guyanot bei den Belgiern und Kollat bei den Franzosen darauf hinwies, daß es unbedingt erforderlich sei, die von England auch aus innenpolitischen Gründen so lebhaft gewünschte militärische Räumung des Ruhrgebietes nur dann zu einem festen Termin anzusetzen, wenn es gelang, dieses Zugeständnis so teuer wie möglich zu verkaufen. Die erwarteten Kompensationen beziehen sich hauptsächlich auf die Frage der Sicherheit und im Zusammenhang damit auf die Beibehaltung französisch-belgischer Eisenbahnen im Ruhrgebiet. Ueber die Dauer der Konferenz steht natürlich noch nichts fest. Eine weitere Vollkonferenz wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden. An diesem Tage dürfte, wie in unterrichteten Kreisen angenommen wird, auch die Einladung an Deutschland ergehen, so daß mit der Abreise der Delegationen am Sonntag oder Montag die Verhandlungen mit Deutschland möglichst ununterbrochen im Zusammenhang durchgeführt und am Dienstag beendet werden können. Für Mittwoch nächster Woche läge dann noch eine Schlußkonferenz in Betracht, auf der das gemeinsam aufgestellte Protokoll unterzeichnet werden könnte.

### Der veränderte Eindruck der Konferenz.

(Sonderdienst von der Londoner Konferenz.)  
London, 29. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt in einem um Mitternacht ausgegebenen Artikel, daß gestern Abend die Entwicklung auf dieser Konferenz der Ueberraschungen überraschend genug gewesen sei. Die Frage der Garantien für die Dawes-Anleihe sei nicht mehr der Angelpunkt privater Verhandlungen. Einflußreiche französische Bankiers seien nach London gekommen, um das alliierte Schuldproblem zu erörtern. Politische und militärische Sachverständige verhandelten über die militärische Räumung der Ruhr. Die eigentliche Konferenz, die einberufen war, um rein wirtschaftliche Probleme zu lösen, scheine in den Hintergrund getreten zu sein, und was sich zur Zeit hier ereignet, seien konzentrierte Beratungen über alle außenstehenden diplomatischen, militärischen oder finanziellen Fragen, die auf die Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland Bezug haben. Zeit der verpropagierten hart begrenzten Konferenz habe man jetzt so eine Art von allgemeiner Wenna-Konferenz.

### Die Hauptaufgabe der deutschen Delegation.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Berlin, 29. Juli. Die politische Gesamtanlage hat durch die abermalige vertagte Berufung der Deutschen nach London eine

wesentliche Aenderung nicht erfahren. In amtlichen Berliner Kreisen glaubt man, daß der Aufenthalt der voraussichtlich Donnerstag abreisenden Deutschen in London noch von kurzer Dauer sein werde, da die Konferenz nach der offiziellen Davosmeldung bis zum Jahresende der deutschen Kriegserklärung beendet sein soll. Neue Besprechungen im Kabinett seien auch nicht nötig gewesen, da der Inhalt des deutschen Programms in London schon seit acht Tagen feststehe. Mit Ueberraschungen in London nach Ankunft der Deutschen ist, wie Herr Stresemann gestern zu Parlamentariern erklärte, kaum zu rechnen. Es sei Aufgabe der deutschen Delegation, lediglich den deutschen Wünsche Bedingungen Geltung zu verschaffen. Einen resultatlosen Ausgang der Londoner Konferenz würden auch die Deutschen nicht herbeiführen.

### Der Sezfeldzug der „Morning-Post“ gegen die Anleihe.

(Sonderdienst von der Londoner Konferenz.)  
London, 29. Juli. Es finden nach wie vor Verhandlungen unter dem Vorbehalt einer eigentlichen Entscheidung statt. In diesem Zusammenhang ist das Bemühen, wie schon erwähnt, zutage getreten, Deutschland die Verantwortung über die Forderungen der militärischen Räumung in die Schuhe zu schieben. Nicht unwesentlich in demselben Zusammenhang steht der Sezfeldzug, der auch heute wieder in der „Daily Mail“ und der „Morning Post“ gegen die von den Sachverständigen vorgeschlagene Anleihe für Deutschland geführt wird. „Morning Post“ schreibt, es könne letzten Endes auf die Frage ankommen, ob England durch die Konferenz und durch die Sicherstellung des Dawes-Berichts nichts weiter erreicht, als eine Stärkung seiner bisherigen Gegner auf dem Kontinent und des Europa beherrschenden Deutschlands. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ ist im allgemeinen optimistisch. Er weist darauf hin, daß die französischen Kreise immerhin eine gewisse Bereitschaft zeigen, die Frage der militärischen Räumung zu erörtern. Es handelt sich dabei nur um den

Preis, der von Frankreich gefordert wird. Auf diese Weise komme die ganze Konferenz auf einen ruhigen Stand hinaus. Der Berliner Korrespondent der „Times“ beschäftigt sich mit der politischen Lage in Deutschland, zitiert mehrere deutsche Tageszeitungen und hebt hierbei die Wichtigkeit der militärischen Räumung, der Grenzpunkte und der Schulfrage hervor. Der deutsche Standpunkt wäre darin im wesentlichen gegeben. Der Korrespondent fährt aber fort: Der Einfluß der früheren Auffassung ist so weit verbreitet, daß es vollkommen unmöglich ist, vom guten Willen auf Deutschlands Seite zu sprechen.

### Die Einkreisung Frankreichs in London.

(Sonderdienst von der Londoner Konferenz.)  
London, 29. Juli. Die nächsten Tage werden über das Schicksal der Konferenz endgültig entscheiden müssen. Der ursprünglich klare Konferenzplan ist vollständig zerfallen. Allen in allem läßt sich sagen, daß der englische Standpunkt bisher unverändert geblieben ist und daß er eine nicht unbeträchtliche Wirkung auf Frankreich ausgeübt habe. Frankreich ist, wenn auch nicht in den Hintergrund gedrängt, so doch abgedrängt worden, sich mit der wirtschaftlichen Seite der von ihm besetzten Politik zu beschäftigen. Es ist notwendig, die französische Politik demnach zu ändern, an dem wirklichen Inhalt des Sachverständigen-Entschlusses zu nehmen. Es ist weiter notwendig, die militärischen Gesichtspunkte, die früher allein für Frankreich maßgebend waren, in den Hintergrund zu schieben. Ob dieser bisherige Erfolg auch für eine weitere Regelung andeutend sein wird, ist vor der Hand nicht zu sagen. Immerhin darf dieser bisherige Erfolg nicht unterschätzt werden. Eine französische Formel besagt, daß die französische Politik nachgeben müßte, wenn sich England und die Vereinten Staaten in Uebereinstimmung befinden. Es scheint, als ob diese alte Formel am Ende d'Oran auch heute noch nicht in Veressenheit geraten ist.

## Das Protokoll der zweiten Kommission.

### Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches.

(Sonderdienst von der Londoner Konferenz.)  
London, 29. Juli. Die zweite Kommission war bekanntlich im Verlaufe ihrer letzten Sitzung zu einer völligen Einigung gelangt. Es wurde ein Protokoll ausgearbeitet über die Herstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches, das sieben Paragraphen umfaßt. Der zweite Paragraph sieht vor, daß die Ausführung des Berichtes so schnell wie möglich erfolge. Die deutschen Gesetze, die zur Ausführung nötig sind, müssen am 15. August bekanntgegeben werden. Die Maßnahmen zur Anfertigung des Berichtes müssen in der Zeit vom 15. August bis 15. Oktober endgültig ausgeführt sein. § 3 sieht die Einrichtung eines Uebereinstimmungsorgans zwischen dem 15. August und 15. Oktober vor. Am Laufe dieses Zeitraumes wird die Zolllinie innerhalb 30 Tagen aufgehoben, d. h. am 15. September, wenn möglich noch früher. § 4 heißt, daß Deutschland während der Uebereinstimmungsperiode die Hälfte der vom Sachverständigenbericht vorgeschlagenen Forderungen zahlen werde. In Abzug kommen die an der Ruhr investierten Beträge, sowie die Besatzungskosten. § 6 sieht die Abhaltung von französisch-deutschen technischen Besprechungen vor, die in Koblenz und Düsseldorf unmittelbar nach Ausgange der Londoner Konferenz stattfinden werden. § 7 bekräftigt, daß nach einstimmiger Ansicht der Kommission eine dauerhafte Regelung auf Grund des Sachverständigenberichtes nur dann möglich ist, wenn zwischen den verbündeten Regierungen und dem deutschen Kabinett ein

### Abkommen

über die nachstehenden Punkte abgeschlossen wird:  
1. Sicherstellung der Naturalieferungen.  
2. Erreichung von Maßnahmen zur Verbeiführung einer allgemeinen Amnestie.  
3. Einsetzung von Schiedsgerichten für die Verbündeten und die Deutschen.  
4. Garantien für die Ausführungen des Versailles Vertrags nach Aufhebung der Unterkommission in Bad Godes, die sich mit der Erteilung von Lizenzscheinen befaßt.  
Der Bericht des zweiten Komitees wird noch mit der deutschen Delegation durchgesprochen werden.  
Bei dem Komitee I, dem sogenannten Verflechtungskomitee, geben die Verhandlungen mit den Bankiers weiter. Ebenfalls ist man im Komitee III nicht zu einer Einigung gekommen. Beide Komitees werden ihre Arbeiten wieder fortsetzen. Das vierte Komitee hat seinen Bericht fertiggestellt, der angenommen worden ist.

### Erfolgreiche Beratungen im ersten Komitee.

(Durch Funkgespräch.)  
London, 29. Juli. Das erste oder politische Komitee trat gestern 11 Uhr vormittags zusammen. Theunis und Clementel waren, obwohl sie keine Mitglieder des Komitees sind, in ihrer Eigenschaft als Finanzminister anwesend. Die Kompromißformel Theunis', welche Beratungen der Repts und der alliierten Regierungen mit zwei Gruppen von Dawesfachverständigen in Bezug auf die Erklärungen eines deutschen Vorgesandten bzw. des Generals von Sanktionen vorliegt, wurde zuerst vorgebracht. Die französische Delegation gab ihre Bereitschaft kund, diese Formel anzunehmen, wenn sie auch von allen übrigen Delegierten bedingungslos angenommen wird. Die Engländer behielten jedoch darauf, daß das Ergebnis der Beratungen bindenden Charakter haben sollte. Dem widerlegten sich die Franzosen energisch. Der amerikanische Delegierte Logan erklärte, daß seine Regierung die Durchführung des Dawes-Berichts als eine Frage von höchstem Interesse für die Vereinten Staaten ansehe, und auch als einzigen praktischen Ausweg aus der gegenwärtigen schwierigen Lage Europas. Logan wies auf die Annahme zurück, daß die amerikanischen Bankiers sich von dem Punkte hätten leiten lassen, sich in die Politik einzumischen. Schließlich fand Logan dadurch einen Ausweg, daß er eine eigene Formel vorbrachte, die dahin laute, daß es für das Komitee selbst wenig Zweck habe, zu versuchen, die Bedingungen der Sicherheit für die Anleihe festzusetzen, bevor die drei interessierten Parteien, Deutschland, die Bankiers und die Repts nicht selbst zu den notwendigen Vereinbarungen gelangt seien. Sobald dies erfolgt sei, aber nicht vorher, werde es der Kommission möglich sein, die entsprechenden notwendigen Vereinbarungen zu erwirken. Man hatte Logan seine Erklärungen beendigt, als der belgische Premierminister Theunis sich erhob, um zu erklären, daß die Worte, die die Kommission soeben gehört habe, amerikanische Politik, amerikanische Vernunft und amerikanische lautmännlichen Weis darstellten.  
Dem Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge gingen festamerweise weder die englischen noch die französischen Vertreter auf den amerikanischen Vorstoß ein.

### Der hoffnungsfreudige Mussolini.

Zürich, 29. Juli. Nach einem römischen Telegramm der „Zür. Nachr.“ hat Mussolini beim gestrigen Besuch des Senators Alberti diesem versichert, daß die ihm zugegangenen letzten Nachrichten aus London und Paris so günstig lauteten, daß sie ein erfolgreiches Ende der Londoner Konferenz verbürgten.